

Bericht zum Regionaltreffen der Gruppe Nord/Hamburg am 23.03.2019

Das erste Treffen in diesem Jahr fand im Restaurant MEYER'S GASTHAUS MASCHEN in Seevetal statt – südlich von Hamburg - und sehr nah an der nächsten Autobahn-Abfahrt. Das Restaurant hat ausreichend Parkplätze vor der Tür und ist ohne Stufen mit einer Rampe für Rollifahrer gut zu befahren.

Es hatten sich 22 Teilnehmer angemeldet. Wir begannen das Treffen um 12 Uhr mit einer kurzen Vorstellungsrunde, unter dem Schwerpunkt Neuerungen und Veränderungen seit unserem letzten Regionaltreffen im Herbst 2018.

Es gab dabei Hinweise von einigen auf eine unveränderte Situation, aber auch von Verschlechterung, bei anderen auf positive Impulse durch neue Therapeuten oder durch Benutzung von Vibrationsgeräten wie Galileo, durch Autoumbau auf Handgas, Benutzung eines Elektro-Scooters, eines Drehsitzes als Einstiegshilfe in den PKW oder Lifter bzw. Ladeboy für Rollstuhl in den PKW. Auch wurde von positivem Effekt einer Reha berichtet sowie von hilfreichen Effekt nach Botox-Spritzen in die Beine.

Nach einem stärkenden Mittagessen und Gelegenheit zu Gesprächen in kleinen Gruppen begrüßten wir den Referenten dieses Tages:

Herrn Martin Moritz, Gründer und Geschäftsführer von DIE ANGEHÖRIGENSCHULE, einer unabhängigen Einrichtung mit einem großen Angebot an Kursen für pflegende Angehörige sowie auch Einzelberatung zu Hause.

Herr Moritz referierte für uns den ORIENTIERUNGSKURSUS „Was tun bei Pflegebedürftigkeit“. Er tritt dafür ein, eine neutrale Beratung und Schulung zu trennen von kommerziellen Anbietern (Pflegediensten). Er hat selber jahrelang in der Pflege gearbeitet, bevor er sich als Pflegeberater selbstständig gemacht hat.

Er bietet auch ROLLENDE KURSE an für Beratung auf dem Land (kostenfrei).

Neben seinen Erläuterungen zu dem gesetzlichen Pflegesystem, Antrag auf Pflegeeinstufung, Organisation von kurzfristiger Pflege, von Verhinderungspflege, von Tagespflege betonte Herr Moritz, dass er betroffene Familien ermutigen möchte, die Entscheidung selbst in der Hand zu behalten, ob eine häusliche Pflege in Anspruch genommen werden soll und in welcher Form man die Leistung in Anspruch nehmen möchte:

- ob man Geld auf sein Konto erhalten möchte
- oder einen Pflegedienst in Anspruch nehmen möchte
- oder Kombinationsleistung wählt, bei der Angehörige und Pflegedienst sich die Sachleistungen teilen.

Bei der Fülle der Möglichkeiten und Bestimmungen sind häufig die Sachbearbeiter der Krankenkassen überfordert oder nicht auf dem neuesten Stand, um dem Anfragenden die für ihn besten Möglichkeiten zu nennen. Der Gesetzgeber hat sehr gute und vielfältige Töpfe für die Finanzierung der Pflege zu Hause geschaffen. Es liegt an guter Beratung, dass jeder für sein Anliegen die optimalen Möglichkeiten ausschöpft.

Für mich war neu und wichtig die Kenntnis, dass meine Kinder oder nahe Angehörige einen Rechtsanspruch haben, sich 10 Tage von der Arbeit freistellen zu lassen, um kurzfristig Pflege zu organisieren. Wenn ich also durch Unfall / Operation o.ä. im Krankenhaus liege und dann entlassen werde, jedoch mich noch nicht allein zu Hause versorgen kann, kann mein

HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland e.V.



berufstätiges Kind 10 Tage frei nehmen, um in dieser Akutsituation für mich Pflege zu organisieren. Das wird von der Pflegekasse bezahlt.

Herr Moritz nannte noch ein paar nützliche Internet-Adressen, über die wir uns informieren können:

Seite des Bundesfamilienministeriums:
<https://www.wege-zur-pflege.de/start.html>

In Bezug auf die für jeden wichtige VORSORGEVOLLMACHT sowie PATIENTENVERFÜGUNG nannte er die Adresse der Bundesnotarkammer, bei der jeder privat – also auch ohne Notar – seine Vollmachten hinterlegen kann:
<http://www.bundesnotarkammer.de/>

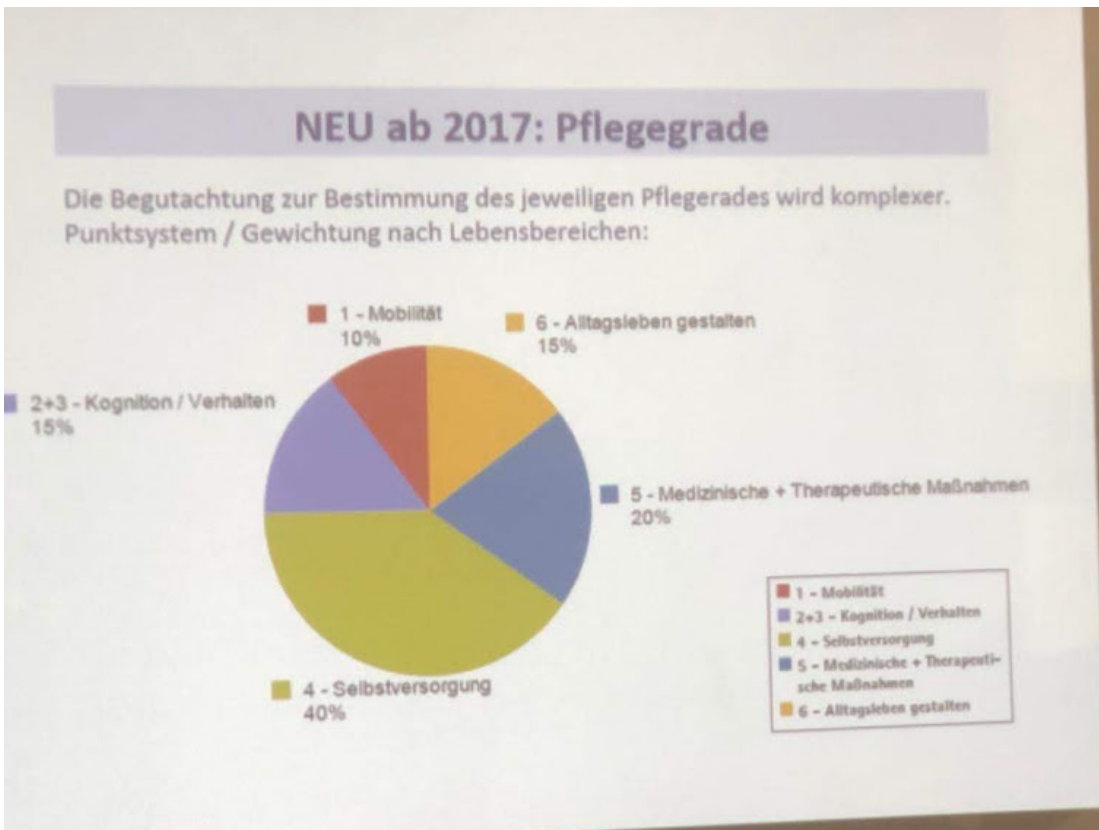
In Bezug auf Wohnungsumbau und die Finanzierungshilfen dazu nannte er:
<https://www.online-wohn-beratung.de/>

Der Nachmittag endete verspätet gegen 17.30 Uhr, da die Fülle an Informationen sowie Rückfragen und Diskussionen mit den Teilnehmern uns kaum ein Ende finden ließen.



HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland e.V.





Hamburg, im Mai 2019
Kirsten Kuhk